Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 23. Sonntag im Jahreskreis A

Samstag/Sonntag, 09./10. September 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 811):

1) Sei unser Gott, der alle Welt in seiner Liebe leitet, halt deine Hand so wie ein Zelt hoch über uns gebreitet.
2) Sei nah in allem, was geschieht, und tief in allen Dingen, sei unser Gott, der alles sieht, und hör, was wir dir singen.
3) Sei überall, wo Menschen sind, wo immer Menschen träumen, so leise wie ein sanfter Wind, der umgeht in den Bäumen.
4) Sei unser Gott, der mit uns zieht mit seinem großen Segen, sei unser Leben, unser Lied, ein Licht auf allen Wegen.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Unser Herr Jesus Christus, der uns herzliche Achtsamkeit ans Herz legt, er ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Jesus Christus wird lebendig erfahrbar, wo sich Menschen in seinem Namen versammeln. Sonntag für Sonntag folgen wir seiner Einladung, um Gottes Wort zu hören, in unseren Alltag mitzunehmen – und uns im österlichen Mahl dafür zu stärken.
Öffnen wir IHM unser Herz. Freuen wir uns über SEINE lebendige Gegenwart in unserer Mitte und rufen zu IHM:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du liebender Bruder und Freund von uns Menschen. *Kyrie eleison.*
- Du achtsamer Wegbegleiter und manchmal auch Mahner für uns alle. *Christe eleison.*
- Du treuer Zeuge für Gottes grenzenlose und weite Liebe. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Du, guter Gott, gibst niemanden auf. Du legst uns einander ans Herz und traust uns zu, dass wir einander gut begleiten, offen miteinander reden und auch für das eine oder andere kritische Wort zu haben sind. Deine Barmherzigkeit verzeiht und vergibt. So dürfen wir Dich loben und preisen:

Gloria (GL 712):

Preis dir, o Gott, auf höchstem Thron, Dank, Ruhm und Ehr sei dir geweiht! Preis dir, Herr Jesus Gottes Sohn, der du vom Tod uns hast befreit! Lamm Gottes, tilge unsre Schuld, erbarm dich, sieh uns an mit Huld! Den Vater und den Heilgen Geist und dich, Herr Christus, alles preist.

Tagesgebet:

Gütiger Gott,
Du hast uns durch Deinen geliebten Sohn
als Deine geliebten Kinder angenommen.
Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben,
sich von seinem Wort berühren lassen
und dankbar in der Freiheit und Weite seiner Liebe leben.
Sei Du für uns alle Kraft und Zuversicht.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und unseren Herrn.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

In unserer Lesung geht es nun um Verantwortung füreinander. Achtsam und als Wächter, aber nicht als Richtende und Verurteilende, sollen wir unterwegs sein. Es geht um ein Sehen, das nicht kontrolliert und überwacht, sondern von echter Sorge erfüllt ist.

Erste Lesung (Ez 33,7-9):

Aus dem Buch Ezechiel:
So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen. Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben! und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben, sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück. Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben, du aber hast dein Leben gerettet.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott!

Antwortgesang:

KV *Hört auf die Stimme des Herrn; verhärtet nicht euer Herz!*

Kommt, lasst uns jubeln dem HERRN, *
jauchzen dem Fels unsres Heiles!
Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, *
ihm jauchzen mit Liedern! - *KV*

Kommt, wir wollen niederfallen, uns vor ihm verneigen, *
lasst uns niederknien vor dem HERRN, unserm Schöpfer!
Denn er ist unser Gott, /
wir sind das Volk seiner Weide, *
die Herde, von seiner Hand geführt. - *KV*

Würdet ihr doch heute auf seine Stimme hören! /
Verhärtet euer Herz nicht wie in Meriba, *
wie in der Wüste am Tag von Massa!
Dort haben eure Väter mich versucht, *
sie stellten mich auf die Probe und hatten doch mein Tun gesehen. - *KV*

Einführung zur zweiten Lesung:

Paulus bietet in seinem Brief an die römische Gemeinde lebensnahe Hinweise für ein gelingendes Leben im Glauben. Inhaltliche geistliche Stärkung und konkrete Lebenspraxis sind ihm ein großes Anliegen, damit sich das Ideal des Liebens durchsetzen kann.

Zweite Lesung (Röm 13,8-10):

Aus dem Römerbrief.

Schwestern und Brüder! Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollt nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott!

Hallelujaruf:

GL 175,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt und uns das Wort von der Versöhnung anvertraut.

GL 175,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 18,15-20):

Aus dem Matthäusevangelium

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir, Christus.

Hallelujaruf:

GL 175,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Ein mich seit langer Zeit faszinierendes Wort haben wir heute in der Lesung aus dem Römerbrief des Apostels Paulus gehört: „Nur die Liebe schuldet ihr einander immer!“ – In der Theologie des Paulus spielt das Wort Liebe eine tragende Rolle. Er hat es uns gerade in der zweiten Lesung wieder einmal ins Stammbuch geschrieben. Dabei wird er recht konkret und zählt aus den Zehn Geboten einige Beispiele auf: Nicht die Ehe brechen oder töten, weder stehlen noch begehren, etc. Da mögen wir uns dann recht zufrieden zurücklehnen und stolz sagen, dass wir (wenigstens in den meisten Fällen) alle diese Gebote ja schon erfüllen; also gerecht sind, weil wir ja noch nie jemanden ermordet oder (wenigstens übermäßig) Dinge begehrt haben. Aber haben wir damit schon das Liebesgebot erfüllt und sind „schuldenfrei“?

„Nur die Liebe schuldet ihr einander immer!“ – Ich möchte dieses Wort des Apostels Paulus heute in den Zusammenhang der beiden anderen biblischen Texte stellen, um so über einen bestimmten, nicht immer leichten Aspekt der Liebe nachzudenken.

„Du, Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen.“ Das ist der Auftrag, den Gott seinem Propheten Ezechiel gegeben hat. Ezechiel soll Wächter sein. Das bedeutet: Er soll sein Volk auf dessen Weg kritisch begleiten. Er muss sie warnen, wenn sie sich auf falschen Wegen befinden oder sich auf solche begeben. Für das Erste Testament ist der Zusammenhang zwischen Sünde und Tod völlig selbstverständlich. Wer sündigt, wendet sich von Gott und seinem Wort ab, trennt sich damit selbst von der Quelle des Lebens. Deswegen fällt er in den persönlichen und zwischenmenschlichen Tod. Davor soll der Prophet warnen. Wenn das Leben eines Menschen misslingt, aus eigener Schuld, oder wenn er ins soziale Aus gerät, weil er sich seinen Mitmenschen gegenüber unmöglich und rücksichtslos, ja lieblos benommen hat, dann soll der Prophet ein klares Wort sprechen. - Ob der Prophet Menschen angesprochen, zur Umkehr aufgefordert, ins Nachdenken und zu neuen Schritten in die richtige Richtung gebracht hat, darüber muss der Prophet Rechenschaft vor Gott ablegen. Er kann die Menschen also nicht einfach gleichgültig laufen lassen.
„Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter“, das heißt: Du bist für deine Brüder und Schwestern mitverantwortlich und kannst dich nicht aus der Affäre ziehen und sagen: Ihr Verhalten und seine Folgen, ihr Schicksal geht mich nichts an.
Jesus macht es nicht viel anders: „Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du ihn zurückgewonnen“. Wenn der Sünder im Gespräch unter vier Augen nicht hört, dann soll man zwei oder drei Zeugen hinzuziehen, schließlich die Gemeinde. Helfen all diese Bemühungen um Versachlichung und Zeugenschaft nichts, bleibt auch das Gebet fruchtlos, dann steht der Ausschluss an. Auch Jesus will also sein Jüngerinnen und Jünger lehren, dass sie füreinander verantwortlich sind und sich gegenseitig korrigieren sollen.

Vielleicht fallen Ihnen Situationen ein, in denen Sie das Bedürfnis hatten, einem anderen Menschen zu sagen, was Sie an ihm stört, wo er auf Ihren Nerven herumtrampelt oder Sie verletzt hat. Sie spüren, wenn Sie es nicht tun, wie sich in dieser Beziehung allmählich eine unsichtbare Mauer aufbaut, weil die Dinge nicht ausgesprochen und nicht bereinigt werden. Manchmal wird die Mauer zwischen Menschen auch dadurch größer, dass man nicht miteinander die Fehler bespricht, sondern viel lieber übereinander redet. „Menschensohn, ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter.“ – Diese Worte Gottes gelten heute genauso auch für uns, wie uns die anderen Lesungen zeigen: Gott entlässt uns nicht aus der Pflicht füreinander. Die Liebe ist manchmal harte Arbeit und erfordert zugleich ganz viel Mut und Vertrauen. Jemandem offen zu sagen, dass man sich verletzt fühlt, enttäuscht ist, diesen oder jenen Fehler an ihm findet, das macht mich angreifbar. Oft spüren wir, dass wir unbedingt den Mund aufmachen sollten, merken aber zugleich, dass da ganz viel Angst mit im Spiel ist: Was geschieht, wenn der andere mir nicht glaubt, nichts einsieht? Wird er mir die Freundschaft, die Liebe aufkündigen? Wird er mir als Reaktion meine Fehler wie einen nassen Lappen um die Ohren hauen, um von seinen eigenen abzulenken? Wird er den Kontakt abbrechen, sich beleidigt zurückziehen?

Liebe erfordert Mut. Aber es lohnt sich beides einzusetzen. Wenn es gelingt, in einer offenen Atmosphäre zusammen die belastenden Seiten einer Beziehung anzuschauen, dann fällt Licht und Wertschätzung in diese Finsternis hinein. Die Freundschaft kann sich vertiefen, weil das gegenseitige Vertrauen, dank gezeigter Ehrlichkeit und Offenheit, zunehmen kann.
Umgekehrt mag es auch die Erfahrung geben, dass wir uns fragen, wenn eine Beziehung kaputt gegangen oder ein Mitmensch ins offene Messer seiner Fehler gelaufen ist: Warum habe ich geschwiegen? Warum habe ich ihn/sie nicht gewarnt? Wir spüren dann deutlich, dass wir dem anderen Menschen etwas Wesentliches schuldig geblieben sind: die Wahrheit der Liebe. Durch sie erfüllen wir auch das Wort des Paulus: „Nur die Liebe schuldet ihr einander immer!“
Wir sind füreinander verantwortlich. Solcher Verantwortung gerecht zu werden, füreinander Wächter zu sein, gehört zur Erfüllung des Liebesgebotes Jesu. Er selbst nimmt uns mit seinem Beispiel in die Pflicht, weil er schonungslos offen war und alles angesprochen hat, wenn seiner Meinung nach Menschen auf dem Holzweg waren. Er wollte sie nicht bloßstellen. Er wollte nicht einfach Recht haben, sondern ihm lag an ihrem gelingenden Leben, am rechten Weg. Das heißt vielleicht: Er hat ihnen zu einem tieferen und bewussteren Leben, zu mehr Selbstbewusstsein und Selbster-

kenntnis, zu mehr Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit, zur Möglichkeit eines größeren Ja´s zu sich selbst geholfen.
Dies ist auch uns verheißen, wenn wir in seiner Nachfolge füreinander Wächter sind und diesen Dienst als liebende Menschen ausüben und persönlich auch annehmen.
Amen.

Glaubensbekenntnis: gebetet

Fürbitten:
„Alles, was ihr auf Erden gemeinsam erbittet, werdet ihr von meinem himmlischen Vater erhalten.“ Im Vertrauen auf diese Zusage Jesu beten wir zu Gott:

- Wir beten für alle, die in der Kirche mit einem Dienst beauftragt sind: um die Gaben von Gottes Geistkraft.
  A: Herr, segne sie.
- Für diejenigen, die andere um des Evangeliums willen zurechtweisen: um den Geist der Liebe und das rechte Wort.
- Für alle, die als Anwälte oder Richter tätig sind: um die Erkenntnis von Wahrheit und Gerechtigkeit.
- Für diejenigen, die unter Krieg, Terror und Gewalt leiden: um Frieden und Versöhnung, Hilfe und Beistand.
- Für alle, die zu unserer Gottesdienstgemeinde gehören: um die Bereitschaft zur Vergebung und das Gebet füreinander.
- Für unsere Verstorbenen, um die wir trauern: um die Freude österlich verwandelten neuen Lebens.

Gott, Dein Sohn hat uns seine Gegenwart zugesagt, wenn wir uns in seinem Namen versammeln. Dafür danken wir Dir jetzt und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 472):
1) Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung. Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da. Stunden werden eingeschmolzen, und ein Glück ist da.
2) Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung. Sätze werden aufgebrochen, und ein Lied ist da. …
3) Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung. Waffen werden umgeschmiedet, und ein Friede ist da.
4) Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung. Sperren werden übersprungen, und ein Geist ist da.

Einleitung zum Vater unser:
V: Gottes Wille können wir manchmal als sehr anstrengend empfinden. Dennoch beten wir mit Jesu Worten, dass er uns die Kraft schenke, ihn nach Kräften umzusetzen:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:
V: Nicht, sich nichts sagen trauen – aber auch nicht sich überall einmischen. Nicht zuschauen, wie jemand ins Verderben rennt, sondern nachfragen, ob ich helfen kann. Nicht resigniert glauben, ich kann da eh nichts tun, sondern mir selber etwas zutrauen. All das kann zum Frieden führen. So bitten wir:
Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen Deinen Frieden.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:
das letzte gericht

kein justizpalast
vielmehr ein festsaal

keine vorladung
sondern tischkarten

anstelle eines anwalts
zahllose kellner

statt anklageschrift
eine menükarte

du wirst nicht abserviert
lebenslänglich

vielmehr es ist angerichtet
für das fest ohne ende

Danklied (GL 793):
1) Du bist das Brot, das den Hunger stillt, du bist der Wein, der die Krüge füllt.
KV: Du bist das Leben, du bist das Leben, du bist das Leben, Gott.
2) Du bist der Atem der Ewigkeit, du bist der Weg in die neue Zeit. - *KV*
3) Du bist die Klage in Angst und Not, du bist die Kraft, unser täglich Brot. - *KV*
4) Du bist der Blick, der uns ganz durchdringt, du bist das Licht, das uns Hoffnung bringt. - *KV*

5) Du bist das Kreuz, das die Welt erlöst, du bist der Halt, der uns Mut einflößt. - *KV*

Schlussgebet:
Herr, unser Gott,
in Deinem Wort gibst Du uns Nahrung und Leben.
Lass uns durch diese großen Gaben
in der Liebe wachsen
und zur ewigen Gemeinschaft
mit Deinem Sohn gelangen,
der mit Dir lebt und liebt und Herr ist
in Zeit und Ewigkeit.
AMEN.

Segen:
V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Gottes machtvolle Liebe segne euch. Sie bewahre euch vor Unheil und Schaden.
A: Amen.
V: Er öffne eure Herzen für sein göttliches Wort und bereite euch für die unvergänglichen Freuden.
A: Amen.
V: Er lasse euch erkennen, was gut für euch ist, und führe euch in den Spuren seines Wortes zur Gemeinschaft der Heiligen.
A: Amen.
V: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.